

stücke halten.

Über das Halten und Verflüchtigen von stücken

9. September bis 9. Oktober 2020

Claudia Hinsch Skulptur, Stephanie movall Fotografie

Stephanie movall beobachtet einen Menschen mit ihrer Kamera und ihrem Körper. Claudia Hinsch arbeitet mit plastischen Materialien. Die Künstlerinnen arbeiten mit unterschiedlichen Medien. Dennoch ähnelt sich ihre Arbeitsweise: beide arbeiten mit Elementen, die einzeln für sich ein Ganzes sind. Im Raum werden Stücke von Material, Zeit und abgebildetem Körper neu gefunden und zu flüchtigen ganzen zusammengebracht.

Oder das Material ist in sich selbst flüchtig, wie das Eis.

Für Claudia Hinsch ist Material und der Herstellungsprozess bedeutend. Unter Verwendung von Keramik, Beton, Gips und Stoffen lässt Hinsch Skulpturen entstehen, die zeitlich begrenzt den Raum erforschen. Ihre Arbeit ist auch eine Suche nach einer geordneten Zufälligkeit. Unterschiedliche Materialien finden zueinander und verbinden sich für die Dauer einer Ausstellung.

Stephanie movalls Fotografien und Filme zeigen den Menschen in einem Themenraum, den movall konstruiert oder findet. Der/Die Eingeladene\* wird begleitet, das Agieren und Sein mit der Kamera ausschnitthaft festgehalten. In der Fotografie wird das Ephemere fixiert – ein Paradox. In Raum, Zeit und Eis ist der Moment. Das Eis ist nicht zu halten.